

Der Schritt

Es war so ein Tag. Ich dachte über Menschen nach die ich hasse. Und ob ich sie ermorden könnte. Ich dachte darüber nach wie Pleite ich bin. Und ob ich einen Bankraub ausüben könnte. Ich dachte über die Wahrheit nach. Und ob ich mit der Lüge nicht einfacher lebe! Es war so ein Tag. Ich war auf der anderen Seite. Nur ein Schritt von mir entfernt. Und ich finde Mord. Und ich finde Verbrechen. Und ich finde Lügen. Nur ein Schritt von mir entfernt ist alles verloren. Nur ein Schritt von mir entfernt tobt der Krieg.

Es war so ein Tag. Ich dachte über Pläne nach. Und ob ich alles zerstören könnte wenn nichts funktioniert! Ich dachte über meine Ansichten nach. Und ob ich Menschen schaden könnte, die anders denken. Ich dachte über Wissen nach. Und ob ich Menschen damit unterdrücken könnte. Es war so ein Tag. Ich war auf der anderen Seite. Nur einen Schritt von mir entfernt. Und ich finde Zerstörung. Und ich finde Intoleranz. Und ich finde Unterdrückung. Nur ein Schritt von mir entfernt, ist alles verloren. Nur einen Schritt von mir entfernt tobt der Krieg!

Es war so ein Tag. Ich liege auf dem Bett. Und auf der einen Seite der Wand sehe ich Fotos: „Mit Freunden! Mit Festen! Mit Reisen! Mit Lachen!“ Und ich erinnere mich an Diskussionen. Und ich erinnere mich an Besuche. Und an gute Zeiten. Aber auf der anderen Seite der Wand, ist alles leer. Und ich überlege, wie ich sie fülle. Soll ich eine Schritt gehen. Und einen Kuss auf sie malen. Und Blumen. Und Licht. Und Träume! Soll ich das Beste aus der anderen Seite machen. Mit all Ihrer Leere. Oder soll ich sie dem Krieg überlassen!

